

4. Sonntag im Jahreskreis

30. Jänner 2022



**Heute hat sich das Schriftwort, das
ihr eben gehört habt,
erfüllt.**

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Sonntagsblatt der Pfarre Eferding

Du rufst uns, Herr, trotz unsrer Schuld. *Kyrie eleison*
Denn größer als alle Schuld ist deine Liebe. *Kyrie eleison* Du
machst uns aus Knechten zu Freunden. *Kyrie eleison*.
:Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.:

Lass uns glauben an deine Liebe. *Christe eleison*
Mit Vertrauen kommen wir zu dir. *Christe eleison*
Du machst uns aus Knechten zu Freunden. *Christe eleison* :Erbarme
dich unser, o Herr, erbarme dich unser.:

Komm uns zu Hilfe, dass wir nicht wanken. *Kyrie eleison*
Was uns auch zustößt, sei du unser Halt. *Kyrie eleison* Du
machst uns aus Knechten zu Freunden. *Kyrie eleison*
:Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.:

Heiliger Gott, dein Licht und deine Liebe erstrahlen in
Jesus Christus.

Leuchte tief hinein in unsere Herzen! Wandle Finsternis in Lichtblicke! Erleuchte
uns neu durch dein Wort und mache uns zu Menschen, die im Hier und Heute
Hoffnung und Freude ausstrahlen!

Das bitten wir durch Jesus Christus, der in der Kraft des Heiligen Geistes mit
dir lebt und Leben schenkt, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

1. Lesung

Jer 1,4-5.17-19

Lesung aus dem Buch Jeremías.

In den Tagen Joschíjas, des Königs von Juda, erging das Wort des Herrn an mich: Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt, zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt. Du aber gürte dich, tritt vor sie hin und verkünde ihnen alles, was ich dir auftrage! Erschrick nicht vor ihnen, sonst setze ich dich vor ihren Augen in Schrecken!

Siehe, ich selbst mache dich heute zur befestigten Stadt, zur eisernen Säule und zur bronzenen Mauer gegen das ganze Land, gegen die Könige, Beamten und Priester von Juda und gegen die Bürger des Landes. Mögen sie dich bekämpfen, sie werden dich nicht bezwingen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten – Spruch des Herrn.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

Schwestern und Brüder!

Strebt nach den höheren Gnadengaben! Dazu zeige ich euch einen überragenden Weg: Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts. Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte und wenn ich meinen Leib opferte, um mich zu rühmen, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts. Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf. Prophetisches Reden hat ein Ende, Zungenrede verstummt, Erkenntnis vergeht. Denn Stückwerk ist unser Erkennen, Stückwerk unser prophetisches Reden; wenn aber das Vollendete kommt, vergeht alles Stückwerk. Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind und urteilte wie ein Kind. Als ich ein Mann wurde, legte ich ab, was Kind an mir war. Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk, dann aber werde ich durch und durch erkennen, so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin.

Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit begann Jesus in der Synagoge in Nazaret darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt. Alle stimmten ihm zu; sie staunten über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund hervorgingen, und sagten: Ist das nicht Josefs Sohn? Da entgegnete er ihnen: Sicher werdet ihr mir das Sprichwort vorhalten: Arzt, heile dich selbst! Wenn du in Kafárnaum so große Dinge getan hast, wie wir gehört haben, dann tu sie auch hier in deiner Heimat! Und er setzte hinzu: Amen, ich sage euch: Kein Prophet wird in seiner Heimat anerkannt. Wahrhaftig, das sage ich euch: In Israel gab es viele Witwen in den Tagen des Elíja, als der Himmel für drei Jahre und sechs Monate verschlossen war und eine große Hungersnot über das ganze Land kam. Aber zu keiner von ihnen wurde Elíja gesandt, nur zu einer Witwe in Sarépta bei Sidon. Und viele Aussätzige gab es in Israel zur Zeit des Propheten Elíscha. Aber keiner von ihnen wurde geheilt, nur der Syrer Náaman. Als die Leute in der Synagoge das hörten, gerieten sie alle in Wut. Sie sprangen auf und trieben Jesus zur Stadt hinaus; sie brachten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, und wollten ihn hinabstürzen. Er aber schritt mitten durch sie hindurch und ging weg.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Das Evangelium hat uns nach Nazareth geführt. Der Evangelist Lukas berichtet zweimal davon, wie in Nazareth etwas geheimnisvoll Göttliches in die Welt einbricht, etwas das den Glauben von Menschen offenlegt. Er zeigt uns den Ort Nazareth von zwei ganz verschiedenen Seiten.

Einmal wird dort das Wort Gottes an- und aufgenommen, das andere Mal löst es Wut und Gewalt aus. Beide Male ist es eine sperrige Botschaft, die sich gegen das stellt, was man vordergründig von Gott erwartet.

Ich halte es für interessant, beide Szenen in Spannung zueinander zu setzen. Das eine Mal trifft der Engel Gabriel auf das junge Mädchen Maria und offenbart ihr, was Gott mit der Welt und mit ihr ganz persönlich vorhat. Die Reaktion auf dieses Wort ist pures Erschrecken, sind Bedenken, Fragen, weil sie von einem Moment auf den anderen einen Lebensplan auf den Kopf stellen. Maria steht damit tief drinnen in der biblischen Tradition: wo das Wort Gottes ergeht erscheint alles vor einem anderen Vorzeichen.

Und doch reift im Erschrecken eine vertrauensvolle Zustimmung: ... *Mir geschehe nach deinem Wort*. Die Botschaft von Gott her, soll mich ganz erfüllen, leiten, verwandeln. Eine Wanderung ins Ungewisse beginnt ... und mit dieser Wanderung ein unglaubliches Wandlungsergebnis – in einem konkreten Menschenleben und letztlich in der ganzen Welt.

Und Jahre später proklamiert Jesus selbst das Wort Gottes in der Synagoge von Nazareth: Gottes Verheißenungen beginnen sich zu erfüllen. Was ihr in den Heiligen Schriften als Hoffnung hütet aufbewahrt erfüllt sich, wird konkret, bei euch, in euch. Gott berührt euer Leben. Und das löst im ersten Moment Bewunderung und Beifall aus, ein Staunen.

Und genau das scheint Jesus bis ins Innerste hinein zu verstören. Er vermisst das Erschrecken, die Nachdenklichkeit. Wohl deshalb fährt er mit seiner Verkündigung fort:

Freunde, was soll euer oberflächliches Staunen, eure Routine im Hören, ... Wisst ihr es nicht ... wenn Gott handelt, bestätigt er nicht einfach die Erwartungen von Menschen. Spürt ihr das nicht? Habt ihr das vergessen? Habt ihr vergessen, wie das damals war in den Tagen des Elia, als eine Hungersnot monatelang das Land quälte, als eure frommen Vorfahren zu Gott nach Brot geschrien haben ... und dann erfahren mussten: Gott speist

auf wunderbare Weise eine Witwe aus Sarepta, eine andersgläubige Ausländerin, eine, die es in den Augen der Frommen als Letzte verdient hätte.

Und habt ihr vergessen, wie damals über weite Landstriche, der Aussatz Menschen entstellte und so viele nach Heilung schrien, ... vergeblich - und ausgerechnet ein Heide, der Syrer Naaman wurde geheilt.

Gott wirkt zum Heil der Menschen, aber er ist in seinem Wirken unbegreiflich ... Gott ist immer anders als wir denken. Wir werden seine Pläne, seine Gedanken nie „einholen“.

Jesus hält den Bewohnern von Nazareth das Wirken Gottes in dieser „Sperrigkeit“ vor Augen. Gott bestätigt nicht das, was ihr immer schon getan und geglaubt habt. Ihm liegt nichts an eurer Sattheit, an eurem vermeintlichen Wissen – er will euer Fragen, Suchen, euren Aufbruch, eure Sehnsucht, ...

Und an dieser Stelle scheiden sich die Geister in Nazareth ... und ich glaube nicht nur dort. Gott ist nicht einfach so, wie du denkst, wie du planst.

Wie wirkt es auf uns, wenn wir das hören und bedenken? Haben wir das nicht alle schon zutiefst erfahren?

Keine Wunder ereignet sich in Nazareth heißt es. Wie wäre das auch möglich? Jedes Wunder, das Jesus tut, lebt vom aktuellen Einlassen auf Gottes Anspruch, nicht von Nostalgie, jedem Wunder geht Vertrauen voraus, nicht eine Forderung.

Das gilt wohl bis zum heutigen Tag.

Und doch lebt in uns allen so viel von der Mentalität, die damals in Nazareth herrscht. Da wird von der Geistkraft Gottes gesprochen, die wir ersehnen in der Kirche und in unserem Leben, und gleichzeitig können wir uns oft nicht lösen von Vorstellungen, das möglichst vieles wieder so werden soll, wie es einmal war. Wie viel von dem, was wir ersehen, hat die Vergangenheit zum Maß?

Der Geist Gottes stellt nie alte Zustände wieder her, sondern führt immer ins Neue, ins Unbekannte, ins Unfassbare, ... Hier liegt der Knackpunkt, warum ein Prophet nicht in seiner Heimat wirken kann. Weil das, wofür Heimat steht – das Vertraute, Bekannte, Eingespielte – das Gegenteil ist von dem, wofür die Person eines Propheten steht: für Neuausrichtung, Ausblick, Aufbruch, Wagnis

...

Jesus verlässt Nazareth, er schreitet durch die Menge dieser verhärteten Herzen und geht seinen Weg. Ein starkes Bild. Jesu Zuwendung formt so viele Menschenherzen um, keine Schuld ist für ihn zu groß, kein Lebensweg zu verschlungen, dass er ihn nicht neu auf Gott hin ausrichten könnte. Doch die Herzen, die sich nicht davon lösen können, Gott im Vertrauten zu suchen, die auf eine Bestätigung ihrer bisherigen Ansichten hoffen, bleiben letztlich im Zorn und verhärtet zurück. Was Jesus in der Synagoge von Nazareth sagt stimmt: Gottes Heilsworte erfüllen sich, damals und heute. Wenn wir von seinem Wirken nichts wahrnehmen liegt es wohl weniger an ihm als an uns.

Fürbitten

In Nazareth endet eine Predigt Jesu im Tumult. Menschen wollen Gott für sich und formen ihn nach ihrem Bild. Doch die Kraft der Liebe Gottes ist stärker als die Gedanken und Werke der Menschen.

In dieser Hoffnung beten und rufen wir zu Gott: Erfülle deine Verheißenungen. **A: Erfülle deine Verheißenungen**

- Für alle Menschen, die in unserer Kirche keine Heimat mehr finden, die angewidert und enttäuscht sind vom Verhalten kirchlicher Verantwortungsträger oder von der Unglaubwürdigkeit unseres eigenen Handelns: um Begegnungen, die sie wieder fragen und hoffen lassen.
Erfülle deine Verheißenungen **A: Erfülle deine Verheißenungen**
- Für unsere Pfarre, die sich mit anderen Gemeinden auf einem Weg großer Veränderungen befindet, für alle, die dabei wichtige und weitreichende Entscheidungen treffen müssen: um Weitsicht und Vertrauen.
Erfülle deine Verheißenungen **A: Erfülle deine Verheißenungen**
- Für alle Menschen, die sich eigene Wahrheiten kreieren, die Verschwörungstheorien verbreiten und sich in ihrer selbstgemachten Wirklichkeit von anderen abgrenzen: um Erfahrungen, die sie wieder zugänglich machen.
Erfülle deine Verheißenungen **A: Erfülle deine Verheißenungen**
- Für alle Menschen, die - in welcher Weise auch immer - zwischen die Fronten geraten sind ... in den Kriegsgebieten der Welt, im Streit unterschiedlicher Interessen, im Streben nach Macht und Gewinn: um Freiheit und Frieden.
Erfülle deine Verheißenungen **A: Erfülle deine Verheißenungen**
- Für alle Menschen, die krank sind, die ringen zwischen Hoffnung und Verzweiflung, für alle, die sich Sorgen um andere machen: um Halt und Zuversicht.
Erfülle deine Verheißenungen **A: Erfülle deine Verheißenungen**

Du, Herr, liebst diese Welt. Du hast sie geschaffen.
Du sorgst für deine Geschöpfe.
Dafür preisen wir dich, heute und in Ewigkeit.
Amen.

Schlussgebet

Herr, unser Gott, du hast zu allen Zeiten Menschen in deinen Dienst gerufen.
Oft scheuen wir uns, deinem Ruf zu folgen; wir haben Angst, dass wir dann
alleine stehen. Hilf uns, gestärkt durch dein Wort und Sakrament deine Wege
zu gehen und uns täglich neu für Christus zu entscheiden, der mit dir lebt und
herrscht in Ewigkeit.
Amen.

Segensbitte

Es segne euch Gott, der Vater, er mache euch
empfänglich für die Zeichen des Heils.
Amen.

Es segne euch Gott, der Sohn, er mache euch
hellhörig für die Botschaft des Friedens. Amen.

Es segne euch Gott, der Heilige Geist, er mache euch
zugänglich für die Erfahrung von Liebe. Amen.

Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters
und des Sohnes und des Heiligen Geistes erfülle euer
Leben, euer Tun in der kommenden Woche und an
allen Tagen eures Lebens.
Amen.

Gebet für den Weg ...

„Ich will aufbrechen“ nach Helene Renner

Du hast mich gerufen, Gott du meinst
mich mit all meinen Fehlern und
Schwächen aber auch mit all meinem
guten Willen.

Ich will aufbrechen und
dich verkünden durch
mein Leben das du mir
geschenkt hast.

Ich weiß, dass du bei mir bist dass du mir
hilfst wenn ich nicht weiterkann wenn
mich Angst und Feigheit überfallen wenn
mir die richtigen Worte fehlen.

Dann darf ich auf dich hoffen
dann gibst du mir Mut und Kraft
durch deinen Geist den Geist
der Liebe.

Glaube, Hoffnung und Liebe
diese drei mögen mich
leiten und begleiten

wenn ich aufbreche für
dich und dein Reich.
(Nach: Helene Renner)

Impressum Herausgeberin:

Röm. Kath. Pfarre Eferding

Titelbild: Photo by Aaron Burden on unsplash.com

Texte (wenn nicht anders angegeben): Dr. Josef Keplinger

Gebete u. Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar 2020